



Dresden.
Dresdener

Selbstcheck Inklusion

Fragenkatalog für Träger und Einrichtungen



Vorwort

Inklusion geht uns alle an!

Die Landeshauptstadt Dresden möchte die Grundsätze der UN-Behindertenrechtskonvention erfüllen. Das sind unsere Grundsätze:

- Inklusion ist ein Menschenrecht.
- Freiheit, Gleichheit und Solidarität aller Menschen.
- Die Würde jedes Menschen ist unantastbar.
- Jeder soll an allem teilhaben können.
- Dresden ist eine inklusive Stadt.

In Dresden hat in etwa jede zehnte Person eine Behinderung. Wir alle wollen uns darum bemühen, dass auch sie teilhaben können. Dafür ist dieser Selbstcheck entstanden.

Es gibt verschiedene Schwerpunkte und Ziele. Manche Fragen kommen mehrfach vor. Inklusion muss in allen Bereichen mitgedacht werden.

Mit diesem Fragenkatalog können Sie erfahren, wie inklusiv Sie sind. Wir laden Sie hiermit dazu ein, sich näher mit dem Thema Inklusion in Ihrer Einrichtung zu befassen!

Schwerpunkt 1

Öffentlichkeitsarbeit

Ziel:

Alle Dresdner*innen kennen unseren Träger und unser Angebot.

Geht aus unseren Angeboten und der Öffentlichkeitsarbeit hervor, dass alle Menschen herzlich willkommen sind?

Bedenken wir, wie die Zielgruppen erreicht werden können und werden entsprechende Assistenzleistungen zur Verfügung gestellt?

Sind Informationen und Materialien über unser Angebot und unseren Träger barrierefrei zugänglich?

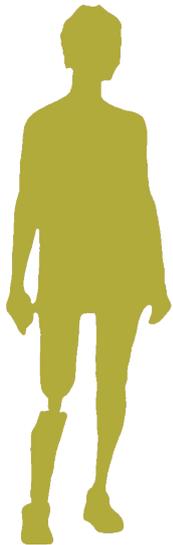


Schwerpunkt 2

Zugänge

Ziel:

Unsere Zielgruppen können unser Angebot nutzen. Mitarbeitende sind bereit für Begegnung und Austausch. Sie ermöglichen den Nutzer*innen und ihren Familien Zugänge, Teilgabe und Teilhabe.



Wird die Vielfalt der Zielgruppen und deren Wünsche und Interessen bei der Planung und Umsetzung von Angeboten bedacht und berücksichtigt?

Welche Räume und Möglichkeiten werden zum Austausch, für Begegnung, zur Kontaktaufnahme und Förderung der Zielgruppe eröffnet und welche werden wahrgenommen?

Ist das Angebot barrierefrei zugänglich? Wo können Hindernisse liegen? Eine kurze Checkliste:

- Barrierefreie und zugängliche Haltestellen?
- Rollstuhlgerechte Türen?
- Alternative zu Treppen wie Rampen oder Aufzug?
- Behindertengerechte WCs?
- Schriftdolmetscher*innen oder Gebärdensprachdolmetscher*innen?
- Hörschleifen und Akustiksysteme?
- Leicht verständliche Sprache?

Schwerpunkt 3

Sprache

Ziel:

Sprache grenzt nicht aus.
Wir kommunizieren wertschätzend und begegnen uns auf Augenhöhe.

Wie reden wir mit oder über Zielgruppen?

Verstehen wir Vielfalt als Bereicherung?

Gibt es „mehr“-sprachiges Material für die Zielgruppen und arbeiten wir damit? Kleine Checkliste:

- Fremdsprachen?
- Leichte Sprache?
- Brailleschrift?
- Bilder und Piktogramme?
- Audiogeräte zur Vermittlung von Inhalten?

Wie werden Assistenzangebote zur Verfügung gestellt? Kleine Checkliste:

- Dolmetscher*innen?
- Gebärdensprachdolmetscher*innen?
- Begleitung?



Schwerpunkt 4

Partizipation

Ziel:

Nutzer*innen unseres Angebotes mit Teilhaberschwerpunkten und ihre Familien nehmen Räume in Anspruch, gestalten diese aktiv mit und erfahren Selbstwirksamkeit.

Wie wird Mitwirkung und Beteiligung in unserem Angebot für Mitarbeitende und Zielgruppen ermöglicht?

Geben wir der Zielgruppe Raum und Möglichkeiten, ihre Wünsche, Interessen und Bedürfnisse zu äußern, mit zu gestalten und Beschwerden loszuwerden?

Wissen Nutzer*innen, an wen sie sich mit ihren Anliegen wenden können?

Wird oder ist die Zielgruppe an der Gestaltung von Vorhaben aktiv beteiligt?



Schwerpunkt 5

Netzwerke und Kooperation

Ziel:

Unsere Angebote sind zum Thema Inklusion in der gesamten Stadt vernetzt.

Welche Netzwerke, die uns in der Arbeit mit den Nutzer*innen des Angebotes unterstützen, kennen und nutzen wir?

Welchen Nutzen haben andere Netzwerkpartner*innen von unserer Mitwirkung im Netzwerk?

Welche Netzwerkpartner*innen sind hilfreich zum Thema Inklusion? Wo wollen wir die Kooperation stärken oder wo auch beenden?

Wird Inklusion durch Netzwerkpartner*innen und Arbeitsgemeinschaften, Facharbeitsgruppen und andere Gremien unterstützt?

Woher bekommen wir Informationen? Welche Informationen bezogen auf das Thema Inklusion fehlen uns? Kleine Linkliste:

- Inklusionsnetzwerk Sachsen: www.inklusionsnetzwerk-sachsen.de
- Netzwerk für inklusive politische Bildung: www.nipb-sachsen.de
- Landeszentrale für politische Bildung: www.slpb.de
- Verso Agentur für barrierefreie Kommunikation: www.verso-gruppe.de



Schwerpunkt 6

Selbstreflexion und Haltung

Ziel:

Mitarbeitende reflektieren ihre Haltung. Sie überprüfen ihre Denk-, Verhaltens-, Handlungs- und Wahrnehmungsmuster auf Stereotype, Rollen und Zuschreibungen.



Welche Zuschreibungen sind uns bewusst? Wo und wie beeinflussen sie unser Handeln?

Ist das Team vielfältig zusammengesetzt?

Werden Betroffene aus den Zielgruppen als Expert*innen in eigener Sache wahrgenommen?

Werden stereotype Einstellungen gegenüber Menschen mit Beeinträchtigungen innerhalb des Teams erkannt? Was wird ihnen entgegengesetzt?

Welche Werte sind uns wichtig und welche gemeinsamen Werte vertreten wir? Kleine Checkliste:

- Vielfalt
- Respekt
- Toleranz
- Inklusion

Schwerpunkt 7

Antidiskriminierung

Ziel:

Mitarbeitende erkennen Diskriminierung und wirken ihr entgegen.

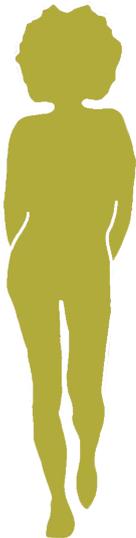
Sind Mitarbeitende gewillt und in der Lage, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing zu erkennen und entgegenzuwirken?

Wird bei Diskriminierung im Alltag, die sich im Handeln, Sprechen, in Symbolen, Gesten, Kleidung und anderen Dingen ausdrücken kann, angemessen reagiert und auf die Verursacher*innen eingewirkt?

Sind Maßnahmen konzeptionell verankert, die Ausgrenzung, Diskriminierung oder Mobbing vermeiden helfen?

Verfügen Mitarbeitende im Angebot über Wissen und Erfahrungen mit Ausgrenzung, Diskriminierung, Mobbing und deren Auswirkungen? Können sie im Bedarfsfall Gegenmaßnahmen ergreifen?

Welche Strategien gibt es, um Diskriminierung zu vermeiden und werden alle Nutzer*innen des Angebotes gehört und einbezogen?



Schwerpunkt 8

Ressourcen

Ziel:

Die verschiedenen Bedürfnisse der Nutzer*innen werden berücksichtigt und vorhandene Ressourcen bedarfsgerecht eingesetzt.

Welche Ressourcen sind vorhanden? Wer profitiert davon und wer nicht?

Stehen die Ressourcen allen gleichermaßen zur Verfügung?

Welche Vor- und Nachteile hat die Beschäftigung von Menschen mit Beeinträchtigungen und Teilhabeschwernissen im Team?

Wer profitiert von der gemeinsamen Arbeit in einem vielfältig besetzten Team?



Schwerpunkt 9

Träger

Ziel:

Inklusion ist prinzipiell in der Arbeit des Trägers verankert.

Gehört Inklusion zur Philosophie des Trägers und wird sie bei Entscheidungen beachtet?

Gibt es verantwortliche Personen oder Gremien, die sich für Inklusion engagieren? Sind beim Träger auch Menschen mit Teilhabeerschwernissen beschäftigt?

Spielen bei konzeptionellen und pädagogischen Überlegungen und der Gestaltung von Angeboten inklusive Fragestellungen eine Rolle?

Werden Wissen und Erfahrungen zum Thema Inklusion in Fort- und Weiterbildungen an Mitarbeitende vermittelt und ist die Teilnahme daran gewünscht und gefördert?

Stellt der Träger bei seinen Angeboten sicher, dass Zugangsbedingungen und Assistenzbedarf der Zielgruppen berücksichtigt werden? Kleine Checkliste:

- Medien, Bilder, Symbole
- Audio
- leichte Sprache
- Barrierefreiheit
- persönliche Assistenzleistungen
- Dolmetscher:innen
- Gebärdensprachdolmetscher:innen
- Begleitung
- Hörschleifen usw.

Impressum

Herausgeber:
Landeshauptstadt Dresden

Beauftragte für die Belange von Menschen mit
Behinderungen und Senior*innen
Manuela Scharf
E-Mail behindertenbeauftragte@dresden.de

Geschäftsbereich Bildung und Jugend
Jugendamt
Abteilung Grundsatz, Planung und Verwaltung
Jugendhilfeplanung
Telefon (03 51) 4 88 47 41
Telefax (03 51) 4 88 46 33
E-Mail jugendamt@dresden.de

Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de
facebook.com/stadt.dresden

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion:
Annette Scharf, Manuela Scharf

Foto:
AdobeStock

Gestaltung/Gesamtherstellung:
designXpress dresden – Werbeagentur
Verso Dresden gGmbH

1. Auflage, September 2022

Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente.
Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer
Signatur können über ein Formular unter www.dresden.de/kontakt
eingereicht werden. Dieses Informationsmaterial ist Teil der
Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf
nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es
jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

www.dresden.de/jugendamt